



P r o t o k o l l

der Sitzung des Präsidiums am 1. Oktober 1977 in Bad Kissingen

Beginn: 10.00 Uhr

Ende: 23.20 Uhr

Teilnehmer: Die Herren Kinzel, Hochfeld, Goßner, Reiber, Nöttger, Friedrich, Kadesreuther, Dr. Schmidt, Darga und Metzging, Frau Grzeskowiak ab TOP 22.

Nach der Begrüßung gratuliert Herr Kinzel im Namen des Präsidiums Herrn Reiber noch einmal nachträglich zu seinem 60. Geburtstag. Anschließend überbringt Herr Hohlfeld Herrn Kinzel zur Vollendung seines 65. Lebensjahres die Glückwünsche und Geschenke des Deutschen Schachbundes, der Landesverbände und der Präsidiumsmitglieder.

TOP 1 Genehmigung des Protokolls der Präsidiumssitzung am 10. März 1977

Das Protokoll der Präsidiumssitzung am 10. März 1977 wird unter TOP 3 c, S.3, drittletzter Absatz, wie folgt geändert: Statt "Sportbezeichnungen" muß es "Sportbeziehungen zur Schachföderation Polen heißen. Mit dieser Änderung wird das Protokoll einstimmig genehmigt.

Herr Kinzel führt aus, daß die in Bad Lauterberg unter TOP 2 beschlossene Ablehnung des Aufnahmeantrages des Schachverbandes Bayern e.V. bisher nicht zu der angekündigten Klage gegen den Deutschen Schachbund geführt habe.

Durch die Auflösung des SV Mittelrhein zum 31.12.1977 ist es erforderlich, den unter TOP 12 des Protokoll des ordentlichen Bundeskongresses am 11. März 1977 gefaßten Beschluß, den nächsten ordentlichen Bundeskongreß vom 4. bis 7. Mai 1978 im Bereich des SV Mittelrhein durchzuführen, zu präzisieren. Herr Kinzel betont, daß NRW nichts dagegen einzuwenden hätte, wenn der Kongreß an einem künftig zu Rheinland-Pfalz gehörenden Ort stattfinden würde. Es wird daher einstimmig beschlossen, den Kongreß vom 4. bis 7. Mai 1978 nach Bad Neuenahr-Ahrweiler, dem Austragungsort der NDEM 1978, einzuberufen.

TOP 2 Stand der Gemeinnützigkeitsanerkennung

Herr Kinzel berichtet über den derzeitigen Stand der Anerkennung der Gemeinnützigkeit des Deutschen Schachbundes. Aufgrund der erstellten Gutachten, die vom Deutschen Sportbund dem Bundesfinanzministerium überreicht wurden, werde die Konferenz der Körperschaftsteuerreferenten des Bundes und der Länder Ende dieses Jahres über die Gemeinnützigkeit zu entscheiden haben.

TOP 3 Ausbildungsfragen

a) Honorartrainer

Aufgrund der bereits geführten Vorgespräche hat der Deutsche Schachbund beim Bundesinnenministerium die Bezuschussung eines Honorartrainers ab 1.1.1978 beantragt. Dieses Schreiben wurde inzwischen auch als Antrag auf Anstellung eines hauptamtlichen Bundestrainers angesehen. Darüber wird aber erst im Dezember 1977 entschieden, so daß es erforderlich sein wird, bei den am 17. Oktober 1977 stattfindenden Planungsgesprächen erneut über die Bezahlung eines Honorartrainers zu verhandeln. Sowohl als Bundes- als auch als Honorartrainer ist Herr Sergiu Samarian vorgesehen. Eine Hauptaufgabe des Trainers besteht im Aufbau einer Spielerkartei.

b) Übungsleiter- und Trainerausbildung

Der Gesamtausbildungsplan des Deutschen Sportbundes stellt die Grundlage für die fachspezifischen Ausbildungsinhalte dar. Herr Kinzel schlägt daher vor, einen Lehrausschuß unter Vorsitz von Herrn Goßner zu berufen. Das Präsidium beschließt einstimmig, daß diesem Lehrausschuß neben Herrn Goßner folgende Mitglieder angehören sollen:

Siegfried Wölk, Schulstr. 38, 2057 Wentorf,
Tel. 040/720 25 19,

Harro Dahlgrün, Scheplerstr. 15, 2000 Hamburg 50,
Tel. 040/432775 privat, 4121220 Büro

Sergiu Samarian, Rainweg 45, 6900 Heidelberg 25,
Tel. 06221/803145

und - sofern es von Herrn Goßner für erforderlich gehalten wird - von der Deutschen Schachjugend Peter Becker.

Herr Goßner spricht sich dafür aus, das Programm für sämtliche Ausbildungsinhalte bis zum 31.12.1977 zu erstellen. Er werde daher den Ausschuß umgehend zu einer ersten Sitzung einberufen. Sobald dann ausreichend Erfahrungen gesammelt worden sind, soll eine Broschüre mit einer ausführlichen Darstellung dieser fachspezifischen Ausbildung erscheinen.

Es schließt sich eine intensive Diskussion über den Gesamtausbildungsplan des Deutschen Sportbundes an. Dieser Plan soll nach einer erneuten Anhörung der Spitzenverbände am 3. Dezember 1977 vom DSB-Hauptausschuß verabschiedet werden.

TOP 4 Spielbetrieb

a) Halbfinale Damenweltmeisterschaft

Herr Kinzel berichtet, daß es dem Deutschen Schachbund gelungen sei, sowohl für das Viertelfinale als auch für das Halbfinale des Kandidatenwettkampfes der Damenweltmeisterschaft in der Bundesrepublik Deutschland einen Ausrichter zu finden. Im Viertelfinale besiegte Frau Kushnir (Israel) Frau Levitina (UdSSR) in Dortmund mit 6 : 3 und im Halbfinale stehen sich in Berlin Frau Kushnir (Israel) und Frau Fatalibekowa (UdSSR) gegenüber.

Herr Kinzel verliest einen im RIAS von Herrn Knecht erschienenen Kommentar über die sportpolitischen Hintergründe beim Zustandekommen des Wettkampfes in Berlin. Mit Ausnahme der üblichen Stadtvätereinladung des Regierenden Bürgermeisters von Berlin wurden keine weiteren Zugeständnisse bezüglich des Status von Berlin (West) gemacht. Die Gesamtkosten der Berliner Veranstaltung in Höhe von 28.000,-DM wurden vom Senat von Berlin übernom-

b) Ricard-Pokal

Herr Metzging berichtet über das Zustandekommen und die geplante Durchführung des Vierstädte-Turnieres um den Ricard-Pokal am 29./30. Oktober 1977 in Frankfurt. Dieses Turnier, an dem Auswahlmannschaften aus Frankfurt, Hamburg, Köln und Mannheim teilnehmen, wurde durch Vermittlung der Hübner, Leipziger & Partner Public Relations GmbH, Frankfurt, arrangiert. Sämtliche Kosten in Höhe von ca. 10.000,- DM werden von Ricard getragen. Sofern diese Veranstaltung zur Zufriedenheit der Firma Ricard abläuft, ist damit zu rechnen, daß der Deutsche Schachbund in nächster Zeit weitere Zuwendungen von Ricard erhält.

Weiterhin ist der Deutsche Schachbund bei einem Hobby-Turnier der Firma Vaillant beteiligt. Durch Absprachen zwischen Herrn Metzging und der Bläse & Partner Werbeagentur GmbH & Co.KG, Düsseldorf, wird ein Großmeister gegen 30 Gewinner des Hobby-Turniers simultan spielen.

c) Emil-Dähne-Gedächtnisturnier

Anlässlich seines 150jährigen Bestehens wird der Hamburger Schachklub von 1830 im Jahre 1980 ein Emil-Dähne-Gedächtnisturnier veranstalten. Herr Kinzel hat dabei die Unterstützung des Deutschen Schachbundes angeboten.

Der Schachklub Heidelberg wird sich möglicherweise um die Ausrichtung des Internationalen Großmeisterturnieres des Deutschen Schachbundes 1979 bewerben.

d) Internationale Mannschaftsturniere

- Nordisches Sechsländerturnier

Herr Kinzel erläutert die von den beteiligten Föderationen in Glücksburg beschlossenen Änderungen des Austragungsmodus: Die Polnische Schachföderation wird als siebente Mannschaft aufgenommen, die Teilnahme einer achten Föderation ist außerdem vorgesehen. Das "Nordische Länderturnier" wird künftig nur noch alle zwei Jahre stattfinden und reihum ausgerichtet werden. Für 1979 hat Norwegen, für 1981 Polen die Ausrichtung übernommen.

- Mitropacup

Bei der Besprechung der am Mitropacup beteiligten Föderationen wird Herr Kinzel eventuell eine Änderung des Austragungsmodus vorschlagen.

- Clare-Benedict-Turnier

Von Herrn Nagler liegt inzwischen die Einladung zum nächsten Clare-Benedict-Turnier vom 18. bis 26. März 1978 in Montreux, Palace-Hotel, vor. Herr Kinzel

teilt mit, daß er die Zusage gegeben habe, daß der Deutsche Schachbund teilnehmen werde.

- EG-Turnier

Herr Kinzel berichtet, daß das in Wales vorgesehene EG-Turnier in diesem Jahr ausfallen werde.

e) Kortschnoi - Porz Köln

Aufgrund einiger Pressemeldungen, nach denen IGM Kortschnoi zum 1. Oktober nach Köln übersiedeln und dort im Schachzentrum als Trainer arbeiten sollte, haben die Herren Kinzel und Metzger in Evian/Frankreich über diese Angelegenheit mit IGM Kortschnoi gesprochen. Dieser bestätigte den Sachverhalt und deutete gleichzeitig an, daß er einen Antrag, die deutsche Staatsangehörigkeit zu erwerben, stellen werde.

f) Schreiben des IGM Pachman

Das von IGM Pachman an das Präsidium des Deutschen Schachbundes gerichtete Schreiben wird ausführlich diskutiert. Dabei wird festgestellt, daß durch die von Herrn Kinzel in Bad Homburg gehaltene Festrede bereits die meisten Vorwürfe entkräftet worden seien. Außerdem bestätigt Herr Kinzel noch einmal, daß die Wahl des Meisterversetzters 1976 korrekt verlaufen sei. Zur Frage der Mannschaftsaufstellung ergänzt Herr Darga, daß er am 1.2.1977 sämtlichen A- und B-Kader-Spielern mitgeteilt habe, daß die Brettfolge in erster Linie nach den Elo-Zahlen festgelegt werden solle. Zu diesem Vorschlag habe er zwar um Stellungnahme gebeten, jedoch seien gegen diesen Vorschlag keine Bedenken geäußert worden.

Nach einer langen und tiefgründigen Aussprache darüber, ob und wie Herrn Pachman geantwortet werden solle, beschließt das Präsidium, Herrn Darga mit der Beantwortung zu beauftragen.

TOP 5

FIDE, a.o. Kongreß und weitere Entwicklung

Herr Kinzel gibt einen Bericht über den außerordentlichen Kongreß der FIDE in Luzern. Obwohl sich der Kongreß in Haifa mit überwältigender Mehrheit gegen die Durchführung eines a.o. Kongresses ausgesprochen habe und obwohl der diesbezügliche Antrag der UdSSR nicht die erforderliche Mehrheit erhalten habe, beschloß der Präsident der FIDE in Absprache mit dem FIDE-Bureau, diesen a.o. Kongreß am 23./24. Juli 1977 mit dem einzigen Tagesordnungspunkt "Mitgliedschaft der Südafrikanischen Schachföderation" nach Luzern einzuberufen. Der Deutsche Schachbund habe diese Entscheidung als amoralisch dargestellt und sich in Luzern zur Frage Südafrika nicht geäußert.

Dem Kongreß lagen Berichte des Präsidenten Dr. Euwe und des Vizepräsidenten Campomanes vor, die grundsätzlich die positive Leistung der Südafrikanischen Schachföderation anerkannten. Auch in den weiteren zahlreichen Stellungnahmen konnte in keinem Fall ein Verstoß Südafrikas gegen die Statuten der FIDE nachgewiesen werden. Die Vertreter Südafrikas berichteten in eindrucksvoller Weise und glaubhaft von Bemühungen und Erfolgen, Schach für Angehörige aller Rassen gleichermaßen weiterzuent-

wickeln. Der Kongreß suchte nach einer gemeinsamen Erklärung, derzufolge die Südafrikanische Regierung für ihre Apartheid-Politik verurteilt, die Südafrikanische Schachföderation aber wegen ihrer erfolgreichen Bemühungen in der FIDE verbleiben sollte. Dieser Kompromiß, nach dem sich u.a. die Südafrikanische Schachföderation vorübergehend von sämtlichen FIDE-Wettbewerben freiwillig zurückziehen sollte, scheiterte aber an eindeutig politischen und damit satzungsfreundlichen Motiven eines Teils der Delegierten, da diese die Südafrikanische Schachföderation von allen Aktivitäten der FIDE ausschließen wollten.

Vor der endgültigen Abstimmung verließen 20 Föderationen, darunter auch die Vertreter des Deutschen Schachbundes, den Sitzungssaal. In einer recht merkwürdigen Art wurde dann eine Resolution verabschiedet, nach der die Südafrikanische Schachföderation zeitweilig von allen FIDE-Aktivitäten ausgeschlossen wurde. Eine Kommission soll spätestens 1980 über die Fortschritte, die beim Abbau der Rassendiskriminierung im Schach erzielt werden, berichten.

Herr Kinzel verliest dann einen Brief des Präsidenten der Thailändischen Schachföderation Dr. Rak Panyarachun an Dr. Euwe. In diesem Schreiben beklagt er sich über die Art der Versammlungsleitung und Abstimmungen beim a.o. Kongreß. Die Thailändische Schachföderation geht davon aus, daß der Beschluß null und nichtig sei und die Frage der Mitgliedschaft Südafrikas noch einmal behandelt werden müsse.

Im Hinblick auf die im nächsten Jahr stattfindenden Neuwahlen und auf die politischen Tendenzen halten es Herr Kinzel und Herr Reiber unbedingt für erforderlich, daß die Föderationen der Zonen 1 und 2 vorher zusammentreffen, um ihre gemeinsame Haltung beim Kongreß abzustimmen.

TOP 6 Terminplan 1978

Auf Vorschlag von Herrn Metzting soll trotz einiger Bedenken versucht werden, künftig einen bundesweiten Terminplan zu erstellen und zu veröffentlichen. Da die Saison 1977/78 bereits angelaufen ist, sind folgende Termine für die Spielzeit 1978/79 (1.10.78 bis 30.9.79) vorgesehen:

bis 1.3.1978 werden die Bundesligatermine veröffentlicht, bis 1. Juli sollen dann alle Verbände und Vereine ihre feststehenden Termine der Geschäftsstelle mitteilen. Nach Möglichkeit soll der Druck des Terminplanes dem Deutschen Schachbund keine Kosten verursachen.

TOP 7 Kadereinteilung

Herr Metzting weist auf die Schwierigkeiten hin, daß Nachwuchsspieler, die aus Altersgründen keinem DSJ-Kader mehr und noch keinem DSB-Kader angehören, nicht die Möglichkeit haben, die Vorteile bei der Wehrpflicht

(Lehrkompanie) und beim Studium (Härtefallregelung für Spitzensportler) wahrzunehmen. Es sei daher erforderlich, diese Nachwuchsspieler auch vom DSB kadermäßig zu erfassen. Herr Nöttger sagt zu, diese Gesichtspunkte bei künftigen Kadereinteilungen zu berücksichtigen.

TOP 8 Berücksichtigung des Geschäftsführers in der Satzung

Der vorliegende Antrag von Herrn Kinzel, § 20 der Satzung zu ergänzen und den Geschäftsführer in den Vorstand aufzunehmen, wird diskutiert. Dabei wird mehrheitlich die Auffassung vertreten, daß der Geschäftsführer kraft Amtes und ohne Stimmrecht dem Vorstand angehören sollte. Herr Dr. Schmidt wird die erforderliche Satzungsänderungen vorbereiten. Der Antrag soll dann dem nächsten Kongreß vorgelegt werden.

TOP 9 Jugendschach-Werbewoche

Herr Kadesreuther berichtet über die Durchführung der Jugendschach-Werbewoche. Trotz einiger organisatorischer Schwierigkeiten bei der Vorbereitung könne die DSJ mit dem erzielten Ergebnis von 230 Meldungen mit ca. 500 bis 1.000 Einzelveranstaltungen sehr zufrieden sein. Aufgrund der über jede Veranstaltung erstellten Berichte werde die DSJ einen Katalog über die möglichen Maßnahmen zur Jugendförderung im Schach aufstellen. Geplant sei jetzt noch die Herausgabe einer Broschüre mit den Schachregeln zur kostenlosen Verteilung an Schulen.

Dem DSB ist es gelungen, in diesem Jahr aus Mitteln der Glücksspirale 7.500,- DM für diese Modellmaßnahmen des Breitensports zu erhalten.

TOP 10 Jugendschach-Lehrbuch

Das Buch "Jugend-Schach", das offizielle Lehrbuch zur Erringung der Bauern-, Turm- und Königsdiplome des Deutschen Schachbundes, wird verteilt. Die Verbände und Vereine sollen umgehend Informationen über dieses Lehrbuch erhalten.

TOP 11 Schach-Fernsehsendungen

Herr Kinzel informiert über die im Weihnachts-sonderprogramm der III. Programme geplanten 9 Fernsehsendungen zu je einer halben Stunde über ein internationales Schachturnier.

TOP 12 DSB-Gütesiegel für Schachmaterial

Die Verhandlungen zwischen den Herstellern von Schachmaterial und dem Deutschen Schachbund über das DSB-Gütesiegel sind soweit fortgeschritten, daß jetzt die Verträge geschlossen werden können. Herr Dr. Schmidt legt einen Vertragsentwurf vor. Das Präsidium beschließt dann, daß die Herren Lothar Schmid, Helmut Nöttger

und Horst Metzting (ersatzweise Klaus Darga) eine Kommission zur Prüfung des vorgelegten Schachmaterials bilden.

(Anm.: Die weiteren Tagesordnungspunkte werden ab hier nach ihrer zeitlichen Reihenfolge umgestellt.)

TOP 13 Rundbrief des Präsidenten

Die Geschäftsstelle wurde in der Vergangenheit häufig gebeten, den Verteilerkreis für die Rundbriefe des Präsidenten zu erweitern. Herr Kinzel hält es jedoch nicht für sinnvoll, seine als interne Informationen gedachten Rundbriefe u.a. auch der Presse zur Verfügung zu stellen.

Auf der nächsten Präsidiumssitzung soll grundsätzlich erörtert werden, welche Möglichkeiten es gibt, einige dieser Mitteilungen den Vereinen zur Kenntnis zu geben.

TOP 14 Bezeichnung Bundesrepublik Deutschland und Abkürzungen

Herr Kinzel verliest ein Schreiben des Deutschen Sportbundes, in dem darauf verwiesen wird, daß die Bundesrepublik Deutschland nicht mit BRD abgekürzt werden soll. Ergänzend fügt Herr Metzting hinzu, daß die offizielle englische Bezeichnung korrekt Federal Republic of Germany mit der Abkürzung FRG lautet.

TOP 15 EDV-Spielerkartei

Herr Nöttger teilt mit, daß der EDV-Ausschuß dem Deutschen Schachbund empfiehlt, den von der Firma Computer-Wolff vorgelegten Vertragsentwurf mit zwei Änderungen (Zahlungstermine und Strichung von zwei Programmen) zu akzeptieren. Herr Dr. Schmidt hält aber außerdem die vorgesehene Gleitklausel für zu ungenau. Er wird daher in Verbindung mit Herrn Nöttger einen neuen Vertrag erstellen.

Das Präsidium ist sich nach längerer Diskussion über folgende Punkte bei der Einführung der Spielerpässe einig:

- Der Vertrag wird mit Wirkung vom 1. Januar 1978 geschlossen.
- Durch die Einführung des EDV-Spielerpasses dürfen keine finanziellen Belastungen auf den DSB zukommen.
- Die Spielerpaß-Gebühr soll nach Möglichkeit unter 2,- DM liegen.

TOP 16 Informationswesen, Umläufe

Herr Diel spricht sich lobend über seine Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle aus. Er erhalte sämtliche wichtigen Unterlagen zur Kenntnis. Das seit einiger Zeit praktizierte Verfahren, die FIDE-Unterlagen durch einen Umlauf sämtlichen Präsidiumsmitgliedern zur Kenntnis zu geben, soll beibehalten werden. Die Unterlagen sollen aber nach Möglichkeit jeweils innerhalb einer Woche weitergeleitet werden.

TOP 17 Turnierbuch Bad Lauterberg

Sämtliche Verlage, die Herr Diel wegen der Herausgabe eines Turnierbuches über Bad Lauterberg angesprochen hatte, zeigten kein Interesse, da der Deutsche Schachbund bisher keine Garantie zur Abnahme einer bestimmten Anzahl von Exemplaren übernehmen wollte. Herr Diel schlägt daher vor, am Ende des Jahres ein Buch über sämtliche Ereignisse im Jubiläumsjahr herauszugeben. Herr Kinzel und Herr Hohlfeld erklären sich bereit, sich in nächster Zeit darum zu bemühen, die Herstellung dieses Jubiläumsbuches auch finanziell abzusichern.

TOP 18 Bestellung eines Beauftragten für Breitensport

Aus Mitteln der Glücksspirale werden den Spitzenverbänden für Modellmaßnahmen im Breitensport und den damit verbundenen Personalkosten Zuschüsse gezahlt. Herr Kinzel weist auf die Bedeutung des Breitensports hin und vertritt die Ansicht, daß nach der Jugendschach-Werbewoche weitere Modellmaßnahmen durchgeführt werden sollten. So habe ihm der Kurdirektor des Ostseebades Weissenhäuser Strand gebeten, dort eine Modellmaßnahme zum Thema "Schach in Kurorten" vorzubereiten.

Das Präsidium sieht sich nicht in der Lage, eine Entscheidung über die Bestellung eines Beauftragten für Breitensport zu treffen, da weder genauere Vorstellungen über die Person noch über die Finanzierung bestehen.

TOP 19 Repräsentanz bei internationalen Gremien

Anlässlich einer Besprechung beim Deutschen Sportbund wurden alle Spitzenverbände gebeten, aus sportpolitischen Gründen ihre Bemühungen zu verstärken, in den internationalen Fachverbänden durch intensivere Mitarbeit mehr Einfluß zu gewinnen. Die dadurch entstehenden zusätzlichen Kosten sollten die Spitzenverbände - zumindest teilweise - aus Mitteln des Auswärtigen Amtes ersetzt bekommen. Herr Kinzel ist zuversichtlich, daß der Deutsche Schachbund bereits für seine Teilnahme am a.o. Kongreß in Luzern und für die Teilnahme von Herrn Reiber an der Sitzung des Zentralkomitees in Caracas einen Zuschuß bekommen werde.

Es schließt sich eine Diskussion darüber an, ob es finanziell zu vertreten wäre, wenn weitere Präsidiumsmitglieder in FIDE-Gremien gewählt werden würden. Eine einheitliche Auffassung bildet sich dabei nicht, weil man davon ausgehen muß, daß für die internationale Repräsentanz nie die vollen Kosten, sondern höchstens ein Zuschuß gezahlt wird.

TOP 20 Versicherungsfragen

Herr Metzging weist darauf hin, daß der Deutsche Sportbund wahrscheinlich in Kürze den Landessportbünden und Spitzenverbänden den Abschluß eines Versicherungs-

paketes empfehlen werde, so daß der Deutsche Schachbund seine Bemühungen, zum Abschluß günstiger Versicherungen zu kommen, zumindest vorerst zurückstellen sollte.

TOP 21 Grundsatzprogramm des DSB

Das Präsidium bittet Herrn Hohlfield, ein Grundsatzprogramm des Deutschen Schachbundes zu erstellen und bei der nächsten Sitzung vorzulegen. In diesem Programm sollen schwerpunktmäßig die Zielvorstellungen des Deutschen Schachbundes dargelegt werden.

TOP 22 Etat 1978

Herr Friedrich erläutert den überarbeiteten Etat 1978. Gegen die vorgesehenen Einnahmen in Höhe von 450.000 DM und Ausgaben von 431.300,- DM gibt es nach einer längeren Aussprache (u.a. zum Thema Spielerpaßgebühren) keine Einwendungen.

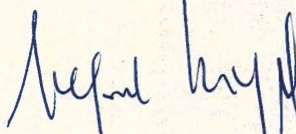
TOP 23 Steuerfragen

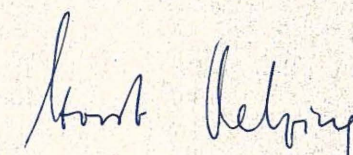
Die Einnahmen aus wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben (u.a. Jugend-Lehrbuch und Gütesiegel) führen voraussichtlich zu einer Steuerpflicht des Deutschen Schachbundes. Die damit verbundenen Schwierigkeiten, die bereits in zwei internen Aktenvermerken den Präsidiumsmitgliedern zur Kenntnis gegeben wurden, werden von Herrn Friedrich noch einmal dargestellt. Da sich keine sofortige Lösung der Probleme anbietet, wird dieser Punkt auf eine spätere Sitzung vertagt.

TOP 24 Verschiedenes

- Herr Friedrich bittet um Beantwortung seiner Anfrage über das bei den Präsidiumsmitgliedern vorhandene Inventar, da im Hinblick auf die etwaige Steuerpflicht ein Inventarverzeichnis erstellt werden müsse.
- Die Formalitäten über den Wahlmodus des Meistervertreter werden ausführlich diskutiert. Da aber kein besseres Verfahren als das bisherige gefunden wird, soll es bei der bisherigen Regelung bleiben.

Berlin, den 5. Oktober 1977


Alfred Kinzel
(Präsident)


Horst Metzinger
(Protokollführer)